№ 234. Erstes Blatt. Sonntag, den 4. Oktober 1896.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34 Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige“. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidenbank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg ꝛc.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Oktober.

— Im Nordostsee-Kanal ist die Hebung des Dampfers „Johann Siem“ am Donnerstag Nachmittag gelungen. Prinz Heinrich wohnte den Hebungsarbeiten bei.

— Ein General! In einem Artikel der „Köln. Ztg.“ über die schlesischen Kaisermanöver heißt es u. a.: Unter den kommandirenden Generalen trat der Erbprinz von Meiningen als Neuling auf. Sah man schon der lange Jahre taktisch etwas irregeleiteten Infanterie dieses Korps den neuen frischen Geist an, so zeigte sich der Erbprinz auch als ein hervorragender Führer. Er ist ein General! Unermüdlich thätig, frisch, unternehmend, bestimmt und klar, kennt er keine Bedürfnisse und ist ein stets bereitwilliger Soldat. Auf ihn darf man hohe Hoffnungen setzen, denn er ist noch jung.

— In der Sitzung des Bundesraths am Donnerstag wurde, wie ergänzend mitgetheilt wird, der Vorlage, betreffend den Beitritt Schwedens und Norwegens zu den Vereinbarungen über zollsichere Einrichtung der Eisenbahnwagen im internationalen Verkehr, sowie dem Ausschußantrage über die Vorlage, betreffend Berechnung der Dienstzeit bei Pensionirung der aus der Klasse der Telegraphenarbeiter hervorgegangenen Unterbeamten der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung, die Zustimmung ertheilt. Von der Vorlage, betreffend die Regelung der Thronfolgefrage im Fürstenthum Lippe, und von der Mittheilung, betreffend Verhandlungen der Kommission für Arbeiterstatistik, nahm die Versammlung Kenntniß.

— Die „Post“ fühlt sich bewogen, in einer weiteren Aeußerung über die Fideikommißfrage der Auffassung entgegenzutreten, als ob aus ihrem Artikel zu folgen sei, daß eine Erleichterung der Fideikommißbildung in keiner Weise geplant werde. Sie weist darauf hin, daß sie nur gesagt hat: es dürfte von der Regierung kaum eine durchgehende Erleichterung empfohlen werden. In manchen Landestheilen wolle man allerdings die Bildung von Fideikommissen erleichtern, wärend in andern eine Einschänkung angestrebt werden dürfte.

— Weitere russische Zolländerungen (d. h. Erhöhungen) macht ein Zirkular des Zolldepartements in Petersburg bekannt: 1. Bilderbogen zum Ausschneiden oder einzelne Bilder ohne Spuren von Buchbinderarbeit nach Punkt 6 oder 7 des § 177 des Tarifs zu verzollen, je nach der Bestimmung der Waaren; ebensolche Bilderchen mit Spuren von Buchbindereiarbeit (Verfestigungen, Aufklebungen, Metallverbindungen, die das Zusammenkleben ersetzen, selbst unter Anwendung einfacher Materialien, die bei Herstellung von Buchbinderei- und Kartonnagearbeiten unentbehrlich sind), wenn sie nicht zu Galanterriefabrikaten zählen, nach Punkt 8 des § 177 des Tarifs iu verzollen; 2. Koloribilder in Heften oder in ungeschnittenen Bogen nach Punkt 8 des § 177 des Tarifs zu verzollen, und 3. Desinfektionspräparate Chinosol und Kresochin, deren Einfuhr nach Rußland gestattet ist, nach § 112 des Tarifs durchzulassen.

— Der nationalliberale Parteitag ist am Freitag Abend in Berlin zusammengetreten. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind auf demselben 181 Reichstagswahlkreise mit 490 Delegirten vertreten. Im Durchschnitt entfallen also auf jeden der vertretenen Wahlkreise 2 bis 3 Delegirte. Es sind zur Theilnahme gemeldet aus den östlichen preußischen Provinzen 54, aus Berlin 10, aus der Provinz Sachsen 29, Schleswig-Holstein 14, Hannover 69, Westfalen 28, Hessen-Nassau 30, Rheinprovinz 44, Bayern (mit Rheinpfalz) 43, Sachsen 43, Württemberg 19, Baden 24, Hessen 24, Thüringen und Anhalt 34, Hansestädte, Oldenburg, Mecklenburg, Braunschweig und Waldeck 25 Delegirte. — Für die Zusammensetzung der nationalliberalen Partei bezeichnend ist es, daß aus den sechs östlichen Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Posen, Brandenburg, Schlesien zusammen nur 54 Delegirte angemeldet sind. Das sind noch 15 weniger als allein aus der Provinz Hannover. — Die „Nationalztg.“ bemerkt zu der Eröffnung des Parteitages u. a. folgendes: „Mehrfach ist die Frage aufgeworfen worden, ob wir und unsere näheren Gesinnungsgenossen eine Sezession ins Auge gefaßt haben. Dies ist nicht der Fall. Wir könnten uns von der Begründung einer neuen Fraktion keinerlei Besserung des liberalen Parteiwesens versprechen; wir erstreben eine Stellungnahme der nationalliberalen Partei in wirthschaftspolitischer Beziehung, wodurch uns und unsern Gesinnungsgenossen die Wirksamkeit innerhalb der Partei ermöglicht wird.“ Ferner bemerkt jedoch die „Nationalzeitung“: Wenn es der nationalliberalen Partei nicht gelinge, das erschütterte Vertrauen neu zu befestigen, würden weite gemäßigt liberale Volkskreise auch ohne Sezession stillschweigend von ihr abfallen. — Wahrscheinlich wird das Resultat des Parteitages sein, daß die bestehenden Gegensätze durch eine Resolution verkleistert werden, welche schön klingt, möglichst allgemein gehalten ist uud thatsächlich niemand beschränkt. Die Mitglieder der parlamentarischen Partei wünschen jedenfalls zusammenzubleiben, und die offizielle Parleitung hat diesen Wunsch erst recht.

— Recht nett und liebenswürdig äußert sich die „Correspondenz des Bundes der Landwirthe“ über die nationalliberale Partei und die jetzige Bewegung innerhalb derselben. Man versuche, sagt sie, die auseinanderstrebenden Glieder der Partei zusammenzuleimen, aber der Leim werde nur bis zum nächsten Regenguß, nämlich den Reichstagswahlen im Jahre 1898, halten. Dann werde der agrarische Theil der Partei mit den Konservativen zusammengehen, und das werde vielleicht den Kern zu einem neuen Cartell darstellen. Die Linksnationalliberalen aber mögen gehen, wohin sie gehören, zu dem von Juden geknechteten vaterlandslosen Freisinn. — Merkwürdig, daß die von den Juden „geknechteten“ Freisinnigen von dieser Knechtung nichts spüren. Sie spüren jedenfalls viel weniger davon, als z. B. die von den Junkern und ihren Parteigängern abhängigen Menschenkinder von deren Knechtung bei den Wahlen. Wehe dem Gastwirth auf dem Lande, der den Freisinnigen seinen Saal zu einer Versammlung überläßt! Wehe dem Arbeiter, der etwa freisinnig wählt! Und was den abgedroschenen Vorwurf der „Vaterlandslosigkeit“ betrifft, so haben ja bekanntlich die Junker und Junkergenossen allein die Vaterlandsliebe gepachtet. Das zeigen sie am besten durch die wüste Unverfrorenheit, mit welcher sie dem Vaterland das Brod vertheuern wollen zu Gunsten ihrer eigenen, mehr oder minder vornehmen Taschen.

— Beschlagnahmt wurde in Berlin am Freitag Vormittag die Gesamtauflage der beiden anarchistischen Blätter Berlins, des „Sozialist“ und des „Armen Konrad“.

— Ueber den Wahehe-Aufstand sind, wie dem „B. L.-A.“ aus Dar-es-Salaam gemeldet wird, nach dem Abmarsch des Kompagnieführers Prince nach Uhehe weitere Nachrichten eingelaufen, die ein Zusammenziehen der auf den Küstenstationen nur irgend zu entbehrenden Mannschaften der Schutztruppe zur Folge hatten. Dem auf einer Inspektionsreise nach dem Innern begriffenen stellvertretenden Gouverneur Oberstleutnant v. Trotha sind Eilboten nachgesandt worden, damit dieser im Nothfall mit seinem Korps die Reise abkürzen und von Tabora nach Uhehe vormarschiren kann. Die deutschen Kriegsschiffe „Seeadler“ und „Condor“, die sonst meistens auf der Rhede von Sansibar liegen, sollen die geschwächten Küstenbesetzungen ergänzen und werden zu diesem Behuf in Dar-es-Salaam bezw. Kilwa stationirt. Diese Maßnahmen beweisen, daß das Gouvernement den Aufstand für sehr bedrohlich hält.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Im Duxer Streikrevier hat die Anzahl der Ausständigen nunmehr 10 000 überschritten. In verschiedenen Orten wurden Zettel gefunden mit der Drohung, daß die Stadt Brüx an allen Enden angezündet werden solle. — Die Session des österreichischen Abgeordnetenhauses ist eröffnet. In der Donnerstagssitzung kündigte Finanzminister Bilinski eine Anzahl neuer Vorlagen an. Für die Steuerreform, erklärte u. a. der Minister, sei alles vorbereitet. Das Gesetz über die Personaleinkommensteuer solle jedenfalls in dieser Legislaturperiode zu Stande kommen. Die Reform des Strafgesetzes und des Gebührenwesens sei in Arbeit. Betreffs der Valutafrage erklärte der Minister, daß die Regierung die Einlösung von 112 Millionen Staatsnoten durch Golderlag von 80 oder 90 Millionen bei der Bank, welche Zehn-Kronennoten dieses Betrages ausgeben soll, und durch Ausgabe silberner Fünf-Kronenstücke im Betrage von 32 oder 22 Millionen beabsichtige. — Das ungarische Abgeordnetenhaus wird bereits am 5. Oktober aufgelöst werden; die Neuwahlen sollen am 3. November und der Zusammentritt des neuen Reichstags am 20. November stattfinden. — Kaiser Franz Josef hat anläßlich seines Besuchs am rumänischen Hofe dem rumänischen Kriegsminister Budisteanu den Orden der Eisernen Krone erster Klasse verliehen und den Prinzen Ferdinand, den rumänischen Thronfolger, zum Obersten des 6. ungarischen Infanterie-Regiments ernannt, dessen Chef König Karol von Rumänien ist.

Italien.

In Sizilien sind wieder umfassende Ausstände der Schwefelarbeiter ausgebrochen. Auch die Landarbeiter regen sich wieder. Man bringt hiermit zahlreiche plötzliche Verhaftungen in beinahe 30 Gemeinden in Verbindung.

Frankreich.

Während des Aufenthalts des Zaren in Paris wird die Pariser Garnison um 8000 Mann Infanterie und 1600 Mann Kavallerie aus den nächsten Armeekorps verstärkt werden. — Auf sämmtlichen Pariser Bahnhöfen herrscht bereits ein außerordentlicher Verkehr. Die Zahl der in den letzten Tagen angekommenen Besucher übersteigt eine halbe Million. — Präsident Faure überreichte am Donnerstag in Rambouillet dem Leiter des russischen Ministeriums des Auswärtigen, Schischkin, das Großkreuz der Ehrenlegion. Schischkin hatte sich in Begleitung des Ministers des Auswärtigen, Hanotaux, nach Rambouillet begeben. — Die Lage auf Madagaskar gestaltet sich immer schwieriger. Nach einer telegraphischen Meldung des „Figaro“ wurde General Gallieni auf dem Marsche nach Tananarivo in den Wäldern von aufständischen Banden angegriffen. Der General kam aber wohlbehalten in Tananarivo an und verhängte daselbst alsbald den Belagerungszustand. Die dem Schnapstrunk huldigende Schwester der Königin Ranavalo hat die Gattin des Gouverneurs Laroche geohrfeigt und Laroche, der sein Weib schützen wollte, zerkratzt.

Spanien.

Auf Kuba ist eine große Hungersnoth ausgebrochen. Durch Dürre und die Verwüstungen der Aufständischen ist die Ernte fast ganz ausgefallen. General Weyler hat um Nahrungsmittel für die Truppen ersucht. — Die kubanischen Aufständischen unter dem Oberbefehl Maceo's griffen die Spanier bei Mantua an, sollen aber zurückgeschlagen sein. Die spanischen Truppen sollen 6 Todte und 40 Verwundete, die Aufständischen dagegen 19 Todte und zahlreiche Verwundete gehabt haben. Die Aufständischen hatten übrigens in dem Gefechte 4 Geschütze. Man folgert daraus, daß dieselben jetzt von den Vereinigten Staaten aus auch mit Artillerie versorgt werden.

Schweden.

Bei den Reichstagswahlen sind 128 Anhänger des Freihandels und 102 Schutzzöllner gewählt worden. Die Freihandelspartei, die in dem letzten Reichstage eine Mehrheit von 42 Stimmen hatte, ist also auf eine Mehrheit von 26 Stimmen zurückgegangen.

Türkei.

Der außerordentliche türkische Gerichtshof in Konstantinopel hat wieder eine Anzahl Moslems verurtheilt, die an der Niedermetzelung von Armeniern theilgenommen haben. Die Uebelthäter erhielten sämmtlich 15 Jahre Zwangsarbeit. Eine Anzahl Armenier jedoch, die der Theilnahme an den jüngsten Anschlägen verdächtig waren, sind zur Todesstrafe verurtheilt worden. — Nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ ließ der Sultan in den letzten Tagen den deutschen Botschafter zu sich entbieten, um ihn um Rath zu befragen. Der Botschafter habe sehr ernste Warnungen erhoben; auf diese Sprache des Vertreters einer Macht, die ohne selbstsüchtige Ziele der Türkei gegenüberstehe, seien die Massenverhaftungen und Verschickungen von Armeniern nach Kleinasien eingestellt worden. — Da in Kreta die Ausführung der Reformen wegen der Verschiedenheit des Textes des betreffenden türkischen Fermans von den in französischer Sprache abgefaßten und von der Nationalversammlung angenommenen Zugeständnissen auf Schwierigkeiten stößt, haben die Botschafter auf eine Anregung aus Kanea erklärt, daß der französische Text der einzig offizielle sei. Sie verlangen eine genaue Uebersetzung der Zugeständnisse in die türkische Sprache und Veröffentlichung des danach rektifizirten Fermans.

Provinzielles.

Graudenz, 1. Oktober. Gestern Nachmittag wurde beim Rangiren des Güterzuges 820 in Lindenau, auf der Strecke Graudenz-Jablonowo, der Hilfsweichensteller Engel, der zwischen die Puffer der Wagen gerieth, getödtet.

Dirschau, 1. Oktober. Von der Delegirten-Versammlung des westpreußischen Provinzial-Lehrervereins sei noch folgendes Nähere berichtet. Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden Herrn Mielke I-Danzig eröffnet. Nachdem dieser ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht, begrüßte Herr Bürgermeister Dembski die Versammlung und beleuchtete dabei die Entwickelung des Dirschauer Volksschulwesens. Darauf brachte Herr Lehrer Kroll-Dirschau der Versammlung den Gruß des Dirschauer Lehrervereins entgegen. Der Jahresbericht des Vorsitzenden verbreitete sich über die Pestalozzifeier, über das Schicksal des Lehrerbesoldungsgesetzes und über die Bemühungen des Vorstandes betreffend dieses Gesetz und eine neue Vorlage. Der Verein ist weiter gewachsen und zählt in 108 Zweigvereinen 2007 Mitglieder. Der Kassenbericht konstatirte eine Einnahme von 4589,97 Mk. und eine Ausgabe von 3111,56 Mk.; das Vermögen beträgt einschließlich eines Depositenscheines 2478,41 Mk. Der Antrag des Vorstandes, den Delegirten die ganze Eisenbahnfahrt, nicht wie bisher die halben Kosten, zu entschädigen, fand die Zustimmung der Versammlung. Als Vereinsorgan wird an Stelle des eingegangenen „Preußischen Schulblattes“ das vom 1. Oktober d. J. ab in Konitz erscheinende „Westpreußische Schulblatt“ gewählt. Ein Antrag, die Bonifikation der Versicherungs-Gesellschaft „Providentia“ der Pestalozzi-Kasse zu überweisen, wird nach längerer Debatte dahin erledigt, daß dem nächsten Delegirtentage eine Vorlage gemacht werden soll. — Da der Verein über 2000 Mitglieder zählt, ist ein Vertreter mehr für den Landes-Lehrerverein zu wählen; die Wahl fällt auf Herrn Adler-Langfuhr. Zum Besuche der Feier des 25jährigen Bestehens des Landes-Lehrervereins werden 60 Mk. bewilligt und Herr Mielke I delegirt. — Am Abend fand ein gemüthliches Beisammensein im Schützenhause statt, wobei der Dirschauer Männergesang-Verein die Versammelten durch Liedervorträge erfreute.

Tilsit, 2. Oktober. Bei dem Prozeß Witschel, der jetzt vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelt wird, handelt es sich, wie in Erinnerung gebracht sei, um folgende Vorgänge. Der Stadtrath Witschel war bekanntlich längere Zeit Chef der Tilsiter Polizei, und in dieser Eigenschaft erlaubte er sich mehrfach Ueberschreitungen seiner Machtbefugnisse. So verbot er die Aufführung des Hauptmannschen Dramas „Die Weber“. Aus diesem Anlaß kam Witschel in Streitigkeiten mit dem Oberbürgermeister Thesing. Bei dieser Gelegenheit erklärte der Oberbürgermeister dem Witschel, daß er ihm die Polizeiverwaltung abnehme und ihn auffordere, das Bureau zu räumen. Der Oberbürgermeister gestattete dann die Aufführung des Stückes. Als W. dies erfahren hatte, begab er sich in das Expiditions-Bureau der Tilsiter Allgemeinen Zeitung und verlangte dort die Aufnahme einer Anzeige, wonach er in seiner Eigenschaft als Polizeiverwalter die Aufführung der „Weber“ verbot. Der Verleger, Herr Otto von Mauderode, verweigerte aber die Aufnahme der Anzeige mit dem Bemerken, daß er (Witschel) doch nicht mehr Polizeiverwalter sei. Wit-

schel versetzte darauf: „Wenn meine Anzeige heute nicht in ihrer Zeitung steht, dann werde ich dieselbe von meinen Beamten konfisziren lassen. Ich werde Ihnen den Beweis liefern, daß ich noch Polizeiverwalter bin!“ Diese und andere Vorkommnisse wurden in der Tilsiter Allgemeinen Zeitung zum Gegenstande der Kritik gemacht. Hierdurch fühlte sich Witschel beleidigt. Er stellte deshalb gegen den verantwortlichen Redakteur Georg Epstein den Strafantrag. Letzterer hatte sich aus diesem Anlaß am 13. Dezbr. 1895 vor der dritten Strafkammer des Tilsiter Landgerichts zu verantworten. In der Verhandlung bezeichnete Witschel unter Eid alle Angaben der Tilsiter Allg. Ztg. als durchaus unwahr und bestritt außerdem, zu dem Stadtverordnetenvorsteher Schlegelberger gesagt zu haben: „Wenn die Stadtverordneten mir ein Mißtrauensvotum gäben, dann würde ich sofort zurücktreten.“ Er stellte ferner u. a. in Abrede, daß er bezüglich eines Grenzsteines der königlichen Regierung falsche Angaben gemacht habe. Durch diesen falschen Bericht soll der Grundbesitzer Stöttger geschädigt worden sein. Auch daß ihn der Fleischergeselle Gawehn einmal mit Gewalt aus dem Hofe geworfen, bezeichnete Witschel als unwahr. Ferner hatte u. a. der Oberbürgermeister beschworen, Witschel hätte zu ihm gesagt, er bedauerte, daß er ihm nicht mit dem Revolver gegenüber getreten sei; dies hat Witschel ebenfalls in der Prozeßverhandlung gegen den Redakteur Epstein eidlich in Abrede gestellt. Witschel befand sich also in Widerspruch mit allen anderen Zeugen. Die Verhandlung endete mit der Verurtheilung des Redakteurs Epstein zu 100 Mark Geldstrafe, eventuell 10 Tagen Gefängnis 2c. Die eidlichen Aussagen des Witschel müssen aber nachträglich bei der Staatsanwaltschaft Bedenken erregt haben, denn er wurde plötzlich wegen Verdachts des wissentlichen Meineides verhaftet. Wegen Meineids hat er sich nun auch vor den Geschworenen zu verantworten. Die Beweisaufnahme vom ersten Verhandlungstage machte einen für Witschel sehr ungünstigen Eindruck. Zunächst sei bemerkt, daß sich aus der Verlesung der Personalien folgendes ergab. Witschel ist Premierleutnant a. D. der Landwehr-Kavallerie und als Kataster-Kontroleur 1882 nach Tilsit gekommen. Im Januar 1884 wurde er zum Steuer-Inspektor ernannt. Bis zum Jahre 1889 wurde er zehn Mal disziplinarisch bestraft. Am 29. April 1891 wurde er aus seiner Stellung durch Entscheidung des königl. Staatsministeriums im Disziplinarwege entfernt, weil unter anderen Anklagepunkten erwiesen war, „daß er eine von ihm angefertigte katasteramtliche Karte zum Zwecke der Täuschung seiner vorgesetzten Behörde heimlich abgeändert und durch eine zweite heimliche Abänderung diese Fälschung zu verdecken gesucht habe.“ Nach seiner Dienstentlassung behielt Witschel seinen Wohnsitz in Tilsit. Am 13. Januar 1893 wurde er zum unbesoldeten Stadtrath in Tilsit gewählt. Bei der Zeugenvernehmung gab der Verleger der „Tilsiter Allgemeinen Zeitung“, von Mauderode, eine Darstellung seines Konflikts mit Witschel wegen der Anzeige über das „Weber“-Verbot. Witschel sei damals sehr aufgeregt gewesen. Nach der Bekundung des Zeugen hat Witschel dabei gesagt: „Ich bemerke Ihnen, wenn Sie meine Anzeige nicht aufnehmen, dann werde ich um 5 Uhr Nachmittags die Zeitung konfisziren lassen.“ Die folgenden Zeugen: Komptoristin Betty Foth, ehemaliger Theaterdirektor Huvart, Maschinenmeister Metz und Buchhalter Wanzer bekundeten mit vollster Bestimmtheit übereinstimmend: Witschel habe gesagt, wenn seine Anzeige nicht aufgenommen werde, dann werde er um 5 Uhr Nachmittags die Zeitung konfisziren lassen. Witichel bemerkte dagegen: Der Zeuge Metz sei Sozialdemokrat und deshalb ihm feindlich gesinnt. Metz erwiderte, daß er sich streng an die Wahrheit gehalten habe und auch dem Witschel nicht feindlich gesinnt sei. Am heutigen Freitag wurde die Verhandlung fortgesetzt.

Lokales.

Thorn, 3. Oktober.

[Bestätigung.] Die Wahl des königlichen Regierungsbaumeisters Schultze zum Stadtbaurath hierselbst ist bestätigt worden.

— [Von der Reichsbank] wird uns mitgetheilt: Am 15. Oktober d. J. wird in Rendsburg eine von der Reichsbankstelle in Kiel abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

— [Schwurgericht.] Den Gegenstand der zweiten gestrigen Verhandlung bildete das Verbrechen des Meineides, dessen der Fleischer Bruno Krüger aus Neu-Schönsee angeklagt war. Krüger ließ im Jahre 1894 durch den Bauunternehmer Block aus Schönsee ein Haus bauen. Bei diesem Bau arbeitete auch der Maurer Wilczewski aus Neu-Schönsee. Zwischen letzterem und Krüger wurde eine Vereinbarung dahin getroffen, daß Wilczewski den Block beköstigen und ihm auf sein Verlangen auch kleinere Beträge leihen solle. Krüger verpflichtete sich andererseits, dem Wilczinski die Verpflegungskosten für Block zu bezahlen und die von Block entliehenen Baarbeträge zu erstatten. Als sich Krüger und Wilczewski späterhin verrechneten, geriethen sie wegen eines Betragens von 42 Mk. in Differenzen. Wilczewski machte seine Ansprüche schließlich in einem Prozesse geltend, in dem er vor der Gerichtstagskommission in Schönsee eidlich ableugnete, dem Wiczewski die 42 Mk. zu schulden. Dieser Eid soll wissenschaftlich falsch geleistet sein. Krüger bestritt dies. Die Geschworenen erachteten den Angeklagten Krüger nur des fahrlässigen Meineides für schuldig und bejahten in diesem Sinne die Schuldfrage. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 1 Jahre Gefängniß, auf welche Strafe 3 Monat als durch die erlittene Untersuchunghaft verbüßt erachtet wurden. — Auf heute waren wiederum 2 Sachen zur Verhandlung anberaumt. In der ersteren stand der Arbeiter Hermann Templin aus Gr. Nessau unter der Anklage der Brandstiftung und der Beilegung eines falschen Namens. Templin stand früher bei dem Gastwirth Heinrich Finger zu Pensau in Diensten. Zeitweise half er auch der Schwiegermutter des Finger, der Frau Anna Müller geb. Hinz in Pensau, bei Arbeiten aus. Templin war ein arbeitsscheuer Mensch und verließ im Oktober 1895 heimlich den Dienst, nachdem er wegen Unterschlagung mit 6 Monaten bestraft worden war. Die Frau Müller besaß in Pensau ein Grundstück, auf dem mehrere Gebäude standen. In einem dieser Gebäude entstand am 21. Oktober 1895 Feuer, das eine Scheune und einen Stall einäscherte. Templin war geständig, dieses Feuer angelegt zu haben. Als Motiv der Brandstiftung gab er an, daß er von seinem Dienstherrn und auch von der Frau Müller schlecht behandelt worden sei und daß er sich an ihnen durch die Brandstiftung habe rächen wollen. Thatsächlich hat die Frau Müller durch den Brand, trotzdem sie gegen Feuersgefahr versichert war, einen erheblichen Schaden erlitten. Nachdem Templin flüchtig geworden war, wurde er von dem Gendarm Pagalies in Podgorz angehalten, dem gegenüber er sich ein falschen Namen beilegte. Angeklagter wurde zu 3 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf 5 Jahre, sowie zu 6 Wochen Haft verurtheilt.

— [Strafkammer.] Sitzung vom 2. Oktober. In diese Sitzung führte den Vorsitz Herr Landrichter Bischoff. Als Beisitzer fungirten die Herren Amtsgerichtsrath Blau, Landrichter Hirschfeld, Landrichter Dr. Rosenberg und Gerichtsassessor Päsler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Neils. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtssekretär Bahr. — Der Besitzer Johann Karau in Borken ist Nachbar des Besitzers Hermann Krummrei. Die Ländereien beider Grundstückseigenthümer sind durch einen Wassergraben getrennt. Diesen Grenzgraben sollte Angeklagter verlegt, die Grenzpfähle beseitigt und sich auf diese Weise einen Streifen von dem Lande seines Nachbarn zugeeignet haben. Der Gerichtshof vermochte den Angeklagten im Sinne der Anklage nicht für schuldig zu erachten. Dagegen hielt er den Angeklagten der Uebertretung des Forst- und Feldpolizeigesetzes für überführt und verurtheilte ihn zu zehn Mark Geldstrafe, event. zwei Tagen Haft. — Dem Arbeiter Josef Glowinski aus Kl. Radowisk wurde eine sechsmonatliche Gefängnißstrafe auferlegt, weil er den Arbeiter Emil Kleinfeldt aus Rynsk mittelst einer Schippe mißhandelt hatte. — Am Abend des 6. August d. J. begleitete der Malergehilfe Franz Zegarski von hier die Verkäuferin Marie Matuszewska von der Stadt nach der Jakobs-Vorstadt. Als sich Beide am Leibitscher Thor befanden, wurde Zegarski plötzlich von zwei Personen überfallen und arg mißhandelt. Augenscheinlich lag es den beiden Personen, in denen der Schiffergehilfe Franz Falkowskl und der Arbeiter Franz Chamkewitz aus Mocker erkannt wurden, daran, die Verkäuferin Matuszewska dem Zegarski abwendig zu machen. Sie ließen von den Mißhandlungen des Zegarski erst ab, als sie einen Trupp Soldaten ankommen sahen. Als dieser sich ihnen näherte, ergriffen Beide die Flucht. Die Angeklagten räumten die That ein. Der Gerichtshof erkannte gegen einen Jeden von ihnen auf sechs Monate Gefängniß. — Demnächst betrat die Wittwe Rosalie Sadowski, geb. Filipski aus Grzywna, die Anklagebank. Die Sadowski war beschuldigt, durch Fahrlässigkeit den Tod der unverehelichten Anastasia Michalowski aus Grzywna verursacht zu haben, indem sie derselben bei ihrer Niederkunft behülflich war, dabei aber so ungeschickt und kunstwidrig verfuhr, daß die Michalowski ihre Handhabung mit dem Tode büßen mußte. Der Gerichtshof legte der Angeklagten eine einjährige Gefängnißstrafe auf. — Der Knecht Josef Dziemecki aus Swierczyn war geständig, dem Wirth Anton Piotrowski in Swierczyn mit einem Stocke und einer Sense mehrere Verletzungen beigebracht zu haben. Er wurde mit drei Monaten Gefängniß bestraft. — Wegen gefährlicher Körperverletzung wurden ferner der Arbeiter Albert Sieg aus Mocker zu acht Monaten und der Arbeiter Robert Stübler daher zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. Der mit ihnen angeklagte Arbeiter Franz Iglinski aus Mocker wurde freigesprochen. — Auch gegen den Schiffer Richard Timm von hier, der beschuldigt war, dem Badeanstaltsbesitzer Dill hierselbst einen Kahn gestohlen zu haben, erging ein freisprechendes Urtheil.

— [Herr Kaufmann B. Richter] hat bekanntlich sein Amt als unbesoldeter Stadtrath aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt. Derselbe hat sich seit einer Reihe von Jahren als Stadtverordneter, wie als Magistratsmitglied um das Gedeihen der städtischen Angelegenheiten viele Verdienste erworben. In Anerkennung derselben haben die städtischen Behörden beschlossen, Herrn Richter den Titel als Stadtältester zu verleihen. Durch eine städtische Deputation unter Führung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Kohli ist heute Herrn Richter das künstlerisch ausgefertigte Diplom über die Verleihung überreicht worden.

— [Anerkennung.] Im Laufe dieses Sommers gerieth eines Tages der Schulknabe Jos. Wojciechowski beim Baden im Winterhafen in Gefahr zu ertrinken. Der Knabe Theodor Wisniewski suchte ihn zu retten, kam aber selbst dabei in Gefahr. Beiden sprang nun der 13 jährige Schulknabe Wladislaus Koßmann zu Hilfe, und ihm gelang das Rettungswerk mit Unterstützung anderer, herbeigeeilter Personen. Auf Veranlassung des Herrn Regierungspräsidenten ist nun für W. Koßmann als Anerkennung ein Sparkassenbuch über 20 Mk. auf der Sparkasse deponirt worden, das ihm bei seiner Großjährigkeit ausgehändigt werden soll. Dem Knaben Wisniewski ist eine Belobigung zu Theil geworden.

— [Drei Stipendien] zum Betrage von je 100 Mk. sind aus dem Fonds für gewerblichen Fortschritt an 3 Schüler der Baugewerkschule verliehen worden.

— [Schützenhaustheater.] Am nächsten Dienstag wird der neueste französische Schwank: „Fernand's Ehekontrakt“, zum ersten Male aufgeführt werden, den Herr Direktor Berthold mit starken pekuniären Opfern für Thorn erworben hat. Dieses tolle Stück hat in Berlin eine ununterbrochene Reihe von Aufführungen erlebt und dürfte nunmehr seinen Rundlauf über alle Bühnen nehmen. Es ist ein Stück, das durch seinen witzigen Dialog und seine komischen Situationen wahre Lachsalven im Publikum hervorruft. Gleich allen anderen französischen Stücken ist ja „Fernand's Ehekontrakt“ nicht frei von mancher kleinen Frivolität, jedoch weiß der Autor geschickt über derartige Stellen hinweg zu gleiten und das Publikum zürnt ihm weiter nicht, sondern nimmt nur das Bewußtsein mit, sich den Abend über prächtig amüsirt zu haben. Die Besetzung der Hauptrollen wird bei der Dienstag-Aufführung folgende sein: Lucette Frau Direktor Berthold, Fernand Herr Straß, General Herr Direktor Berthold, Viviane Frl. Bauer u. s. w.

— [Auf das Konzert] des königlichen Domchors aus Berlin, das am Montag Abend in der Altst. evangl. Kirche stattfindet, wollen wir hiermit nochmals empfehlend hinweisen. Ein Billetverkauf an den Kirchenthüren findet nicht statt.

[Die Kriegerfechtanstalt] veranstaltet morgen, Sonntag, Nachmittag im Wiener Café eine humoristische Soiree.

— [Der Radfahrerverein] beabsichtigt, wie wir vernehmen, sich hier ein eigenes Heim zu gründen. Ein geeignetes Grundstück, zu Mocker gehörig, an der Culmer Chaussee gelegen, soll bereits dazu ausersehen sein. Die erforderlichen Mittel sind zum größten Theil gesichert. Der Bromberger Verein besitzt bereits eine Rennbahn, die mit allem Comfort ausgestattet ist und ca. 40 000 Mk. kostet. Die Kosten der hiesigen Anlagen sollen etwa nur die Hälfte betragen.

— [Der Pächter der Ziegeleirestauration,] Herr Taegtmeyer, ersucht uns, den Artikel in unserer gestrigen Nr. dahin aufzuklären, daß der von ihm gewünschte Anbau nicht wegen Ueberfüllung des Saales an Sonntagen erforderlich sei, sondern lediglich deshalb, weil, wenn er bestehen wolle, der Anbau für ein Podium unerläßlich sei. Er werde dann auch größere Gesellschaften aufnehmen können, die jetzt andere Lokale aufsuchen müssen.

— [Ein eleganter Neubau] ist an Stelle eines der ältesten Häuser Thorns auf dem am Altst. Markt gelegenen Grundstück des Kaufmanns Herrn M. S. Leiser entstanden. Der Bau ist eine Zierde des Altst. Marktes und der ganzen Stadt. Der schmale Bauplatz hatte die schöne alterthümliche Façade des ehemaligen Wendisch'schen Grundstückes zur Nachbarschaft, und es war eine schwierige Aufgabe für den Baumeister, die Façade des neuen Grundstückes mit jener in Einklang zu bringen und zugleich die in der Breite so beschränkten, wenn auch tiefen Räume für die Anlage eines großen Kaufhauses geschickt auszunutzen. Beides ist dem Regierungsbaumeister Herrn Max Fränkel-Berlin aufs Glücklichste gelungen, und die ausführenden Meister, die Herren Maurermeister C. Schwartz, Houtermans u. Walter und R. Tilk, haben die Idee des Entwurfes mit vollem Verständniß erfaßt und nach allen Richtungen hin bestens ausgeführt. Die Firma M. S. Leiser wird nunmehr heute Abend das neue Kaufhaus eröffnen, und das Publikum wird somit Gelegenheit haben, die prächtigen Räume zu bewundern.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 12 Grad C. Wärme; Barometerstand 27 Zoll 10 Strich.

— [Gefunden] ein blaues Frauenjaquet und ein weißes Tuch, liegen geblieben bei Sultan. Ein Hund eingefunden Mellienstr. 78.

— [Von der Weichsel.] Der Wasserstand betrug heute Morgen 0,60 Meter über Null.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Nachdruck verboten!

„Ein Zukunftsbild“ (zur Frauenbewegung.)

Das war ein Tag, so heiß und schwül, — nun ruhen die Geschäfte, — ich samm'le fern vom Marktgewühl — des Lebens meine Kräfte — und denke ernst und treu gesinnt: — Ein braves Weib, ein herzig Kind, — das ist mein Himmel auf der Erden, — daheim wird mir Erholung werden. — Und sehnsuchtsvoll trab' ich nach Haus — auf meinen müden Beinen, — daß ich des Lebens Sturm und Graus — vergeß' im Kreis der Meinen; — da vor der Thüre springt mir schon — entgegen schnell mein ält'ster Sohn, — um so auf leichten Füßen — den Vater zu begrüßen. — Die Kinder springen zum Papa, — ich bin in trauter Klause, — nun frag' ich leis: Wo ist Mama? — Mama ist nicht zu Hause! — so tönt's zurück vom Kindermund, — sie ging vor einer guten Stund', — sie muß mit vielen Andern — zur Wahlversammlung wandern! — Schon wieder mal? Ich murre still, — das kann mir gerade passen, — mein'twegen wähle wer da will, — doch meine Frau mag's lassen! — Seit auch die Frau das Stimmrecht hat, — da darf fürwahr in Dorf und Stadt — beim sogenannten Wählen — kein Unterrock mehr fehlen. — Einst hatten wir das Monopol — uns öffentlich zu rühren, — zu kämpfen für Gemeindewohl — und zu politisiren. — Jetzt koch ich mir mein Abendbrod — und stille meines Magens Noth — und fütt're auch die Kinder — (die hungern ja nicht minder). — Dann nehm' ich Nadel, Zwirn und Scheer' — und nähe, stichle flicke, — nun fehlt mir beinah gar nichts mehr — zum häuslich stillen Glücke; — dann lull' das Jüngste ich in Schlaf — und sing' das Lied vom guten Schaf, — da kommt nach langer Pause — mein braves Weib nach Hause. — Sie ist erschöpft, in Strähnen liegt — das Haar ihr um die Stirne, — die Gegenpartei hat gesiegt, — das wühlt ihr arg im Hirne, — ich red' ihr sanft und schmeichelnd zu, — o sorg' dich nicht, gönn' dir doch Ruh', — so scheucht ein sanfter Gatte — die Sorge, die sie hatte. — O sel'ge Zeit, so geht es mir, — seit edler Frau'n Bestrebung — mit regem Geiste kämpfte für — des Frauenrechtes Hebung. — Doch Gott sei Dank, — ich träumte es, — da zu Berlin der Frau'n-Kongreß, — getagt hat, der mich weiter — beängstigt hat.

Ernst Heiter.

Kleine Chronik.

* Fürst Bismarck und seine Nachbarn. Eine Differenz zwischen dem Fürsten Bismarck und der Bewohnern der Ortschaft Witzhave im Sachsenwalde wird in der dortigen Gegend viel besprochen. Seit Jahren führte ein Fahrweg durch den Sachsenwald nach Witzhave, welcher mit einer Brücke über einen kleinen Fluß, die Bille, endigt. Fürst Bismarck hatte nun seit längerer Zeit die umliegenden Bauern aufgefordert, die baufällige Brücke wieder herstellen zu lassen, und erbot sich, die Hälfte der Kosten tragen zu wollen. Die Bauern glaubten jedoch, hierzu nicht verpflichtet zu sein. In Folge dieser Weigerung hat der Fürst jetzt den Weg absperren lassen, so daß die Fuhrwerke nun einen Umweg von mehr als einer Stunde machen müssen, um vom Bahnhof Friedrichsruh nach Witzhave und umgekehrt zu gelangen. — Fürst Bismarck hat auch früher schon mit seinen Gutsnachbarn des öfteren Differenzen gehabt.

* Weihnachtsausstellung im Meßpalast in Berlin. Die Direktion des Meßpalastes in Berlin, Alexandrinenstr. 110, arrangirt in der Zeit vom 1.—31. Dezember eine große Weihnachtsausstellung mit Weihnachtsmarkt. Man wird darin die größte Auswahl in Waaren aller Art finden, so daß es möglich ist, alle seine Wünsche an einer Stelle zu befriedigen. Außerdem werden in den großen Sälen des Meßpalastes plastische Darstellungen von Wintermärchen arrangirt.

* In einem Steinbruch bei Waldschwind in Unterfranken wurden durch Absturz eines großen Felsstückes 6 Arbeiter verschüttet. 3 blieben sofort todt, ein vierter verstarb eine Stunde nach seiner Verbringung in das Distriktskrankenhaus.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 3. Oktober.

Fonds: befestigt.			2. Okt.
Russische Banknoten		217,50	217,30
Warschau 8 Tage		216,25	216,15
Preuß. 3% Consols		99,50	99,60
Preuß. 3½% Consols		104,30	104,40
Preuß. 4% Consols		104,50	104,40
Deutsche Reichsanl. 3%		99,20	99,20
Deutsche Reichsanl. 3½%		104,20	104,20
Polnische Pfandbriefe 4½%		67,00	66,90
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	66,10
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. ii.		94,70	94,75
Diskonto-Comm.-Antheile		211,25	211,00
Oesterr. Banknoten		170,35	170,05
Weizen:	Okt.	161,50	160,75
	Dez.	159,50	159,50
	Loco in New-York	78½	78¼
Roggen:	loco	124,00	124,00
	Okt.	124,25	124,25
	Nov.	125,75	125,50
	Dez.	126,25	126,50
Hafer:	Okt.	125,00	126,00
	Dez.	125,00	126,00
Rüböl:	Okt.	54,70	54,60
	Dez.	53,90	53,60
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	38,00	38,20
	Okt. 70er	41,80	42,40
	Dez. 70er	41,90	42,40
Thorner Stadtanleihe 3½ pCt.		—,—	101,25

Wechsel-Diskont 4%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%.

Petroleum am 2. Oktober, pro 100 Pfund.

Stettin loco Mark 11,10
Berlin „ „ 10,95

Spiritus-Depesche.

Königsberg 3 Oktober.

v. Portatius u. Grothe.

Loco cont.	50er	59,00 Bf.,	—,— Gd.	—,— bez.
nicht conting.	70er	39,00 „	38.00 „	38,00 „
Okt.		—,— „	—,— „	—,— „
		39,60 „	37,80 „	—,— „

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 3. Oktober.

Wetter: trübe.

Weizen: fester, 130 Pfd. hellbunt 145 M., 132 Pfd. hell 147 M, 136/7 Pfd. 149/50 M.

Roggen: fester, 125 Pfd. 108 M., 127/8 Pfd. 109/10 M.

Gerste: unverändert, fein hell milde Qualität 140 bis 148 M., gute Brauwaare 125/35 M., Mittelwaare 110/17 M.

Hafer: gute helle Qualität 110/15 M, geringere 105/8 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. Oktober. Der Kaiser wird am Sonntag Vormittag kurz nach 10 Uhr in Eberswalde eintreffen und nach der Ankunft der Kaiserin mit dieser gemeinsam zu Wagen nach Hubertusstock weiterfahren.

Paris, 2. Oktober. Heute wurde in Paris ein Manifest des revolutionären Zentralkomitees angeschlagen, dessen Spitze sich gegen den „Cäsarisnus“, wie er sich in den bevorstehenden Festlichkeiten zum Empfange des Zaren kundgiebt, richtet.

Telegraphische Depeschen.

Warschau, 3. Oktober. Wasserstand der Weichsel gestern 1,27 Meter, heute 1,68.

Verantwortl. Redakteur: G. Gothe in Thorn

Am Freitag, den 2. d. Mts., Abends 9 Uhr, entschlief sanft nach langem und schweren Leiden unsere innig geliebte Schwester und Schwägerin

Elisabeth Donislowska,

dies zeigen tiefbetrübt an

Thorn, den 3. Oktober 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag Nachm. um 3 Uhr von Schuhmacherstraße Nr. 19 aus statt.

Bekanntmachung.

Für den Monat Oktober d. Js. haben wir folgende **Holzverkaufstermine** anberaumt:

1. Montag, den 12. Oktober d. Js., Vorm. 10 Uhr in **Renczkau** im Gasthaus von **Splittstösser**.
2. Montag, den 26. Oktober d. Js. Vorm. 10 Uhr in **Barbarken** im Mühlengasthaus.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen folgende Holzsortimente nur Kiefer aus dem Einschlag 1. Oktober 1895/96:

1. Schutzbezirk **Barbarken**:
   22 rm. Kiefern-Kloben (Totalität),
   221 rm. Kiefern-Spaltknüppel (Schläge),
2. Schutzbezirk **Ollek**:
   35 rm. Kiefern-Kloben (Totalität),
   63 rm. Kiefern-Spaltknüppel (Totalität und Schläge),
   7 Stück Kiefern-Bauholz mit 2,75 fm. Inhalt,
3. Schutzbezirk **Guttau**:
   Schläge und Totalität: Kloben, Spalt knüppel und Stubben,
4. Schutzbezirk **Steinort**:
   Schläge: Kloben, Spaltknüppel und Stubben. Totalität: Kloben und Spaltknüppel, Jagen 125h 24 rm Reisig II. Cl. (trockene Stangenhaufen.)

Thorn, den 30. September 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Weidenverkauf auf der Ziegelei-Kämpe der Stadt Thorn.

Zum Verkauf der 3jährigen Weidenschläge Nr. 8 mit einer Hiebsfläche von 3,914 ha
" 9 " " " 3,832 "
sowie ca. 500 Zentner einjährige Weiden im Schlag 6 und 7 und auf den Pachtwiesen am Winterhafen haben wir einen Verkaufstermin auf

Freitag, den 16. Oktober d. Js., vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken ergebenst eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen auch vorher im Bureau I (Rathaus 1 Treppe) eingesehen bezw. von demselben gegen Erstattung von 0,40 Mark Schreibgebühren abschriftlich bezogen werden können.

Die Weidenschläge werden auf Verlangen vorher vom Hilfsförster **Neipert**-Bromberger Vorstadt vorgezeigt werden.

Versammlungsort zum Verkauf **am 16. Oktober d. Js.**, vormittags 3/4 10 Uhr im Restaurant „Wieses Kämpe".

Thorn, den 26. September 1896.

Der Magistrat.

Seitens des Vorstandes der **Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt** der Provinz Westpreußen ist an Stelle des Prokuristen **Ertelt** der Buchhalter **Richard Marx** von hier — im Hause der Firma **Dietrich & Sohn** — zum Ersatzmann des Vertrauensmanns aus dem Kreise der Versicherten für den I. Armenbezirk auf die Zeit bis zum 1. Juli 1900 ernannt worden.

Thorn, den 28. September 1896.

Der Magistrat.
Abtheilung für Invaliditäts- und Altersversicherung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 30. September 1896 ist am selbigen Tage in unser Prokuren-Register unter Nr. 144 eingetragen, daß der Kaufmann **William Landeker** zu **Thorn** als Inhaber der daselbst unter der Firma:

W. Landeker

bestehenden Handelsniederlassung (Firmen-Register Nr. 456) den Kaufmann **Adolph Landeker** zu **Thorn** ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Thorn, den 30. September 1896.

Königliches Amtsgericht.

Nachlaß-Auktion.

Montag, den 5. Oktober
von Vormittags 9 Uhr ab
werden **Gerstenstr. Nr. 16** verschiedene Nachlaßgegenstände als mahagoni u birkene Möbel, bestehend aus

1 Schreibsekretär, 2 Bettstellen m. Matratzen, Spinden, Tischen, Stühlen, Spiegeln, Wäsche und Küchensachen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Vorbesichtigung nicht gestattet.

11000 Mark

sind auf sichere Hypothek zu vergeben durch **Julius Grosser.**

Zwei elegant möblirte

Zimmer

n. vorn. zu verm. Schillerstraße 6, II. Tr.

Montag 7 1/2 Uhr: Domchor-Concert

in der altstädtischen evangelischen Kirche.
An der Kirchenthür findet kein Kartenverkauf statt.

Karten à Mark 2.—
" " " 1.50
" " " 1.—
bei
WALTER LAMBECK.

B. Kaminski

Herren-Moden

Brückenstraße 40.

Anfertigung von eleganter Garderobe in kürzester Zeit unter Garantie für guten Sitz, bei **billigster** Preisberechnung.

Sämmtliche Neuheiten in großer Auswahl bereits am Lager.

Weihnachts-Ausstellung

verbunden mit grossem

Weihnachtsmarkt

vom 1. bis 31. December d. J.

im

Messpalast, Berlin, Alexandrinenstr. 110.

Anmeldungen

werden im Bureau des Messpalastes, Zimmer Nr. 16, part., Vorm. 9—1 und Nachm. 3—7 entgegengenommen.

Verkauf von altem Lagerstroh

Dienstag, den 6. Oktober 1896:
Nachm. 2 1/2 Uhr in Fort York (II)
" 3 1/2 " " " Bülow (1)
" 4 " " " Feste König Wilhelm I (Buchtafort)

Mittwoch, den 7. Oktober 1896:
Nachm. 2 Uhr in der Wilhelmskaserne
" 2 1/2 " im Brückenkopf
" 3 1/2 " an der Hangarkaserne westlich vom Brückenkopf
" 5 " am Fort Gr. Kurfürst (V)

Donnerstag, d. 8. Okt. 1896:
Nachm. 1 1/2 Uhr in der Artillerie-Kaserne II
" 2 1/2 " auf der Jakobs-Esplanade.

Garnison-Verwaltung.

Brasil-Schnupftabak

Feinsten bayerischen Schmalzler

aus bestem **ächt. Brasil** hergestellt, liefern offen in **Blasen** u. in **Staniolpäckchen** zu **5, 10** u. **20 Pf.** Von 6 Pfd. an **Frankolieferung.**

Bei regelmäßig. Abnahme größerer Posten gewähren **große Rabattsätze.** — **Muster** auf Wunsch **gratis** und **franko.**

Gebrüder Bestelmeyer
Nürnberg (Bayern) gegründet 1794
Rauchtabak-, Schmalzler- u. Cigarren-Fabriken
Prämiirt Nürnberg 1896
höchste Auszeichnung der Branche.

Zu haben in **Thorn** bei Herrn **Oscar Drawert**, Gerberstraße.

Für mein Putzgeschäft suche für sofort

Zuarbeiterinnen und junge Damen,

die das Putzfach unentgeltlich erlernen wollen.

Ludwig Leiser, Breitestr. 41.

Junge Mädchen,

welche die Damenschneiderei nach **Berliner Akademischer Methode** erlernen wollen, können sich melden. — Zugleich empfiehlt sich zur Anfertigung von Garderoben

Anna Hanke, Baderstraße 4, 1 Tr.

Maurer und Arbeiter

erhalt. b. hohem Lohn dauernde Beschäftigung.

Paul Richter,
Maurermeister.

Einen Lehrling

mit der nöthigen Schulbildung sucht die Buchhandlung von

Walter Lambeck.

Ein Lehrling,

ohne Unterschied der Konfession, kann sich melden bei **Nathan Leiser,** **Koppernikusstraße 7.**

Zwei freundliche Zimmer sind **möblirt oder unmöblirt** von sofort zu vermiethen Strobandstr. 11, I.

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.

Verkaufslokal Schillerstrasse 4.

Reiche Auswahl an Schürzen!

Scheuertücher, Strümpfe, Hemden, Jacken, Beinkleider, Häkeleien u. s. w. vorräthig. **Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-, Stickarbeiten** und dergleichen werden **gewissenhaft und schnell** ausgeführt, auch wird Wäsche ausgebessert.

Der Vorstand.

Nachdem ich meinen Kursus in der

Damenschneiderei

in der Hochschule des Herrn **Dierk-Berlin** beendet, habe ich mich, in Verbindung mit Fräulein **Marie Hempel,** hier niedergelassen und empfehle mich der gütigen Beachtung der Damen Thorns und Umgegend.

Thorn, Strobandstr. 4, im Oktober 1896.

Ida Giraud.
Marie Hempel.

Gold und Silber

kauft zu höchsten Preisen

Feibusch,

Goldarbeiter, Baderstraße 2, parterre.

Neuarbeiten sowie **Reparaturen** werden sauber und billig ausgeführt.

Meine Stellmacherwerkstätte

befindet sich jetzt

Heiligegeiststr. 6

in der **S. Krüger'schen Wagenfabrik.**

E. Bahl,
Stellmachermeister.

Meine Wohnung

befindet sich jetzt Baderstr. Nr. 20, II. Tr.

A. Burczykowski, Malermeister.



Sie wollen Ihr Geld doch gewiß nicht fortwerfen, also wenden Sie sich bei Ankauf irgend eines Musikinstrumentes nur an das Musikhaus

Paul Pfretzschner,
Markneukirchen, Sa., Nr. 464.
Illustr. Kataloge gratis u. franco.

Ein Sohn

achtb. Elt. kann bei mir in die Lehre treten

O. Hoppmann, Friseur, Culmerstr. 24.

I. oder III. Etage

6 Zimmer, Entree nebst Zubehör von sofort zu vermiethen

von Olszewski, Breitestraße 17.

---

2 anständige junge Leute

finden **gutes Logis** mit auch ohne Beköstigung in der Nähe des neustädtischen Marktes. Wo? sagt die Expedition.

Neust. Markt 11. Die herrsch. Whg., 1 Tr., best. a. 10 Z., Balk. u. a. Zub. v. 1. Okt. z. v. Preis 1400 M. Dies. k. a. geth. w. m. 6 resp 4 Z., Balk. u. Zub. **Moritz Kaliski**

Ein Theil meines Holzplatzes

ist vom 1. Oktober ab anderweitig zu vermiethen. **E. Behrensdorf.**

Einmalige Einladung.

Mittwoch, den 7. Oktober cr., abends 8 1/2 Uhr

eröffne ich auf mehrseitigen Wunsch in meiner Wohnung

2 kalligraphische

Schönschreibe - Curse

für Damen und Herren.

Gelehrt wird deutsche, lateinische u. Rundschrift. Ueberraschend guter Erfolg, wie bekannt, bei jedem Theilnehmer garantirt.

Honorar 15 Mark,

ausnahmslos vorher zahlbar. Probeschriften liegen in meinem Schaufenster aus.

Separat-Cursus zu jeder Tageszeit 75 Mk.

Anmeldungen bitte rechtzeitig und vorher zu machen.

Otto Feyerabend,
Litho- und Kalligraph,
Breitestrasse 18.

Cresin,

der stärkste Mann Danzigs,

der viele Ringkämpfe unternommen hat, sowie mit Löp, Abs, Storsch und noch mit vielen Anderen gerungen hat, und stets als Sieger hervorging, hat den stärksten Mann von Berlin, jetzt Vorstand des hiesigen Herkules-, Athleten- u. Ringkämpfer-Sport-Vereins, um die 300 Mark, welche Herr **Bratzke** zu dem am 17. Oktober im Viktoria-Theater stattfindenden Ball ausgesetzt hat, öffentlich herausgefordert. Wir vom Athleten-Club Danzig glauben doch, Herr **Bratzke** wird nicht zurückstehen.

Der Club Eiche.

Feine

Speisekartoffeln

(magnum bonum)

à Ctr. 2,20 Mk., von 5 Ctr. ab 2 Mk., liefert auf Bestellung ins Haus

Rogowo bei Tauer.

Th. Englisch.

Bei Jedem Husten brauche man **Issleib's** Eucalyptus Bonbons, Vorzügliches Hausmittel. Wirkung großartig.

Für Erwachsene und für Kinder.

Vorschr. 50 % weißer Zuckersyrup, 50 % Eucalyptus zu Caramell gekocht in Beuteln a 30 Pfg. in **Thorn** bei **Adolf Majer,** Breitestr., **C. A. Guksch.** Breitestr. u. **Anton Koczwara.** Elisabethstr.

Die bisher von Herrn Bahnassistenten **Wendland** innegehabte

Wohnung,

Mocker Lindenstr. 66, ist per sofort zu vermiethen.

Nähere Auskunft ertheilt

W. Sultan, Thorn.

Die von Herrn Hauptmann **Briese** bewohnte **Parterre-**

Wohnung,

Seglerstr. 11, ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. **J. Keil.**

Laden

auch mit Wohnung vom 1. Oktober vermiethet **Siegfried Danziger,** Culmerstraße 2.

Ein Laden

mit Wohnung vom 1./10. 96 zu vermiethen. **J. Murzynski.**

Wohnungen

von je 3 Zimmern und Zubehör habe in meinem neu erbauten Hause v. sof z. verm. **Paul,** Jakobs-Vorst., Leibitscherstraße 41.

Sorgenlos

werden Sie nur, wenn Sie nützliche Belehrungen über neuesten ärztlichen **Frauenschutz** les., p Kreuzband gr., als Brief gegen 20 Pfg. Porto.

R. Oschmann, Konstanz (Baden) M. 91.

Sanitäts-Kolonne.

Sonntag, 4. Oktober, Nachm. 3 Uhr, unter Leitung des Herrn **Dr. Prager.**

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 6. Oktober:

Herrenabend

im Lokale des Herrn **Voss.**

Von jetzt ab **jeden Dienstag Herrenabend.**

Der Vorstand.

Radfahrer-Verein „Vorwärts".

Heute Sonntag, 1/2 3 Uhr Nachmittags:

Ausfahrt nach Lulkau.

Schützenhaus-Theater.

Sonntag, den 4. Oktober:

Neu! Neu!

Die Hochzeit des Reservisten.

Große Gesangsposse.

Montag: Kein Theater.

Dienstag:

Fernand's Ehekontrakt.

Artushof.

Sonntag, den 4. Oktober cr.:

Grosses

Streich-Concert

von der Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Hiege.

Programm:

Die Ouverturen: „Oberon" von Weber, „Waldmeister" von Strauß. (Neu!), „Winter-Märchen", Walzer von Schlögel (Neu!).

Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreis: An der Abendkasse a Person 50 Pfg., im Vorverkauf einzelne Billets a 40 Pfg. und Familienbillets 3 Personen 1 Mk. sind bis 7 Uhr Abends bei Herrn **Meyling** zu haben, ebenso werden daselbst Bestellungen auf Logen a 4 Mk. entgegengenommen.

Kriegerfechtanstalt.

Sonntag, den 4. Oktober 1896:

Wiener Café in Mocker

Große humoristische Soirée und Theater,

verbunden mit **Elite-Streich-Concert,**
Tombola.

Anfang des Concerts 4 Uhr, der Theater-Aufführungen 6 Uhr.

Eintrittspreis a Person **50 Pfg.,** Mitglieder und Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.

Zum Schluß:

Tanzkränzchen.

Die Kriegerfechtschule 1502 Thorn.

Zum Pilsener.

Heute Sonnabend Abend:

Gr. Wurstessen.

Victoria-Garten

heute Sonntag

frische Waffeln.

Gasthaus Rudak.

Sonntag, d. 27. d. Mts.

Tanzkränzchen.

Neue Kegelbahn. **Tews.**

Volksgarten.

Heute Sonnabend:

Tanzkränzchen.

im großen Saale. Anfang 8 Uhr.

Paul Schulz.

Die Winterkegelbahn

in Tivoli

ist noch für **3 Abende** zu besetzen.

Selbst eingekochten

Pflaumenmus

empfiehlt **E. Szyminski.**

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 4. Oktober 1896.

Evangel. Militärgemeinde.
(neustädt. Kirche.)

Vorm. 11 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für die dringendsten Nothstände in der evangelischen Landeskirche.

Kindergottesdienst. (neustädt. Kirche.)
Nachm. 2 Uhr:
Herr Divisionspfarrer Schönermark.

Kaufhaus M. S. Leiser.

Im Vertrauen auf die vielseitig ausgesprochenen Wünsche meiner werthen Kunden, und der heutigen Zeitströmung folgend, habe ich mir bei Eröffnung meines **neuen** Kaufhauses die Richtschnur gesteckt, nur **nach strengster Reellität,** gepaart mit **äusserst billigen,** aber

unbedingt festen Preisen,

welche auf jedem Etiquette deutlich vermerkt sind, als die Hauptprincipien meinem Geschäfte anzupassen, um eben dadurch stets auf dem Höhepunkt der geschäftlichen Leistungsfähigkeit zu bleiben.

Durch die Einführung **streng fester Preise** werde ich meiner werthen Kundschaft den Beweis erbringen, dass der Verkehr für **beide Theile** ein **angenehmer** u. **vortheilhafter** ist.

Mein Kaufhaus bietet in **sämmtlichen Atheilungen** eine **grosse Auswahl,** so dass nicht nur den **einfachen,** sondern selbst den **weitgehendsten Ansprüchen vollste Befriedigung** gewährt werden kann.

 **Neu aufgenommen** 

sind folgende Artikel, auf die ich besonders aufmerksam mache:

Vollständige Ausstattung in Damen-, Herren- und Kinderwäsche,

Grosses Lager in Teppichen, Portièren, Gardinen und Läuferstoffen,

Sämmtliche Kurzwaaren, Kleiderbesätze und Schneiderartikel,

Böhmische Bettfedern und Daunen garantirt staubfrei.

Herren- u. Knaben-Confection nach Maass
wird in meinem Atelier unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders auf das Beste gefertigt.

Kaufhaus M. S. Leiser.

Elegante **Stores** von 2,50—30,00 Mk.

Teppiche, **Portièren** und **Tischdecken.**

Durch günstigen Ankauf eines großen

Gardinen-Lagers

bin ich im Stande, **crême** und **weisse Gardinen,** abgepaßt und vom Stück, in reizenden neuen Mustern und haltbaren Qualitäten zu **ganz enorm billigen Preisen abzugeben.**

THORN, Breitestr. 14. **S. David,** THORN, Breitestr. 14.

Spachtel- u. Tüll-Bettdecken.

Wollene **Steppdecken** von 6,00 Mk. an.

---

6 Zimmer und Zubehör, oder getheilt zu 3 Zimmer mit Küche sofort zu vermiethen Koppernikusstraße 39. **Kwiatkowski.**

Eine g. **Pension** f. eine junge Dame ist billig zu haben Bäckerstraße 11 I.

Eine herrschaftliche Wohnung 5 Zim. u. Zub. Pferdest. u. Wagenrem. v. 1. Okt. z. v. **J. Hass,** Brombergerstr. 98.

Kellerwohnung vermieth. **Smolinski's** Hotel, Araberstraße 12.

Ein möbl. Zimmer von sogleich zu vermiethen Tuchmacherstraße 10, parterre.

1 Kellerwohnung sofort z. verm. Baderstr. 5.

Wohnung in der 2. und 3 Etage vermiethet **P. Trautmann.** Gerechtestraße.

1 Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zub. zu verm. bei **F. Regitz,** Mocker.

Hierzu ein zweites Blatt und ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.